

Artikel publiziert am: 08.12.09

Datum: 09.12.2009 - 13.56 Uhr

Quelle: <http://www.merkur-online.de/lokales/nachrichten/signal-starnberg-552286.html>

Signal aus Starnberg

Starnberg - Der Landkreis Starnberg drängt auf eine schnelle Lösung der S-Bahn-Probleme in München und spricht sich deswegen für einen zweiten Stammstrecken-Tunnel aus.

Einem dahingehenden Antrag der CSU-Fraktion stimmte der Kreisausschuss zu, wenn auch nicht einstimmig.

Ziel des CSU-Antrages war, in der wieder aufgeflammten Debatte um eine zweite Stammstrecke oder einen S-Bahn-Südring innerhalb Münchens Starnberger Interessen zu betonen. Und die sind nach Ansicht von CSU-Kreisrat Georg von Aretin klar: Es muss eine Lösung her, und das schnell. Deswegen könne dies nur die zweite Stammstrecke sein. Das sei „alternativlos“ aus Sicht des Landkreises, wie es im Antrag heißt.

Susanne Münster vom Sachgebiet Verkehr im Landratsamt wies auf Ergebnisse einer Studie hin, wonach der Südring, der ab Laim über Stationen südlich der jetzigen Stammstrecke führen würde, auf Fahrgäste aus dem Landkreis „ganz erhebliche Auswirkungen“ hätte – sie müssten umsteigen, wollen sie etwa an den Marienplatz. S6 und S5 (neu: S8) nämlich würden dann über den Südring verlaufen, spätestens in Laim muss umgestiegen werden. Für den Landkreis brächte ein zweiter Tunnel, der bis 2018 fertig sein soll, eine „echte Verbesserung“, weil dann 15- bzw. 30-Minuten-Takte möglich sind und Express-S-Bahnen.

Die Grünen interessierte das wenig, sie haben schon Zweifel an der Untersuchung selbst. Die Grundannahmen seien falsch, sagte Anne Franke. Das „alternativlos“ wollten die Grünen keinesfalls stehen lassen.

Zustimmung ertete die CSU dagegen bei SPD und Freien Wählern. Albert Luppert mahnte, der MVV kollabiere zusehends, weswegen Handlungsbedarf in Sachen zweite Stammstrecke bestehe: „Wenn wir uns sperren, passiert nie etwas.“ Monika Meyer-Brühl (SPD) stimmte der CSU voll und ganz zu – aus eigener Erfahrung: „Wer auf die S-Bahn angewiesen ist, ist ein armer Hund.“ Starnbergs Bürgermeister Ferdinand Pfaffinger (Freie Wähler) wollte beide Lösungen nicht verwerfen: „Mittelfristig brauchen wir beides.“ Die nötige Entlastung in der Innenstadt könne jedoch nur der Tunnel leisten.

Der Standpunkt des Landkreises wird nun als Signal, wie es Landrat Karl Roth schließlich nannte, weitergereicht. Die Landkreisvertreter sollen entsprechend in der MVV-Gesellschafterversammlung agieren.